Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 12 (1914)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nerinnen kann gesährlich sein, da er sehr oft die als Erreger des Kindbettsiebers am häusigsten vorkommenden Bakterien (die sog. Streptostoken) enthält, die für die Trägerin harmlos, für eine andere Kreißende aber krankmachend sein könnten.

Aus alledem geht hervor, daß die Hebamme, die jeden Augenblick in die Lage kommen kann, eine Kreißende innerlich untersuchen zu müffen, Sände haben foll, die nicht mit gefährlichen Keimen verunreinigt sind. Diese Forderung ist nicht allzu schwer zu erfüllen, wenn man daran benkt und aufpaßt. Ift eine unreine Berührung nicht zu umgehen, so sollten die Häude durch bas Anziehen bon Gummihandichuhen geschützt werden. Die Handschuhe werden zu Hause ausgekocht, getrocknet, mit Talk gut ausgepudert und in der Hebammentasche mitgeführt. Ist eine Wöchnerin zu besorgen, namentlich wenn Fieber vorhanden ist, so zieht die He-bamme die Handschuhe an, wäscht sich dann die behandschuhten Hände in Seisenwasser und Lysol, besorgt die Frau, reinigt nachher die Bande wieder und streift endlich die Bandschuhe wieder ab. Werden die Handschuhe gut gepudert, sorgfältig an- und ausgezogen, nicht mit spitzen Dingen (Nadeln 2c.) in Berührung ge= bracht, so halten sie sehr lang, ohne zu zerreißen. Rleine Löcher oder Riffe laffen sich auch leicht flicken durch auffeten eines Gummiftückchens mittels fluffigem Gummi, den die Radfahrer zur Reparatur ihrer Beloschläuche benüten. Dadurch wird die Verwendung der Handschuhe

Sind feine Handschuhe zur Stelle und ist eine septische oder auch nur verdächtige Berührung nicht zu umgehen, so kann man die Berunreinigung der Hand auch dadurch vermeiden, daß man sie tüchtig mit einer fetten Salbe (Borvaselin und dergl.) einsettet und nachher durch gründliches und langes Waschen mit recht heißem Waffer und Seife die Salbe wieder entfernt. Die Baseline füllt alle Poren und Rinnen der Haut aus und verhindert dadurch das Eindringen des septischen Materials. Ift aber trop aller Vorsicht unbermutet eine sep= tische Berührung vorgekommen, so müffen die Hände fofort und sehr gründlich gereinigt und desinfiziert werden, damit die gefährlichen Keime nicht Zeit haben, in die Poren der Haut einzu-

Hat aber die Hebamme z. B. die Pflege einer Kindbettfieberkranken Frau oder ihres an Notlauf oder Scharlach oder eitrigem Ausschlag erkrankten eigenen Kindes übernommen, dann darf sie eben überhaupt nicht zu einer Geburt gehen, bis die Krankheit ausgeheilt ist und sie selbst sich durch Bad, durch anziehen ganz frischer Kleider und durch wiederholte Desinsettun der Hände gereinigt hat.

Sbenjo darf die Hedamme eine Geburt nicht übernehmen, wenn ihre Hände durch Ausschläge, eitrige Wunden ("Umlauf" und dergl.) in einem Zustande sich befinden, der eine Desinsettion unmöglich macht.

Außer der Desinfektion der hände der hebamme gehört zur Vorbeugung einer Insektion auch die Desinfektion der Frau. Wenn möglich, wird man mit einem Wannenbad beginnen. Da jedoch nachgewiesen ist, daß unter gewissen Umständen Badewasser in die Scheide der Kreißenden eindringen kann, so muß die Wanne vorher gründlich gereinigt werden und das Bad ganz unterbleiben, wenn die Frau an ihrem Körper irgendwelche eitrige Absonderung darbietet (Beingeschwüre, eiternde Wunden das die Keinigung der Scham ist sodann von der größten Wichtigkeit, da in ihm und ihrer Umgedung sehr häusig gefährliche Sitererreger hausen. Einer borrekten Sänderung stehen die Schanhaare im Wege; sie müssen gebem Fall sorgfältig und soweit wie möglich

mit der Scheere gefürzt werden. Dann folgt eine tüchtige Waschung mit warmem Wasser und Seife und wiederholt gewechselten Wattebäuschen, wobei man darauf achten follte, von vorn nach hinten zu wischen und nicht umgekehrt! Endlich spult man mit Lysol- ober Karbollofung nach. Gine wirkliche Desinfektion ift jedoch damit natürlich nicht erzielt (eine folche ist ohne Wegrasieren der Haare und tüchtige Bearbeitung mit Alfohol und Jodtinktur überhaupt nicht möglich), sie ist aber ausreichend, wenn die Hebamme darauf achtet, durch genügendes Spreizen der Schamlippe mit 2 Fingern der einen Hand die Scheidenöffnung so weit frei zu legen, daß der Touchierfinger eindringen kann, ohne die äußeren Teile überhaupt zu berühren. Ferner darf nicht vergeffen werden, gleich nach Beginn der erften Wehen durch Alystier für eine tüchtige Entleerung des Mast darmes zu forgen, damit nicht im späteren Verlauf der Geburt die Reinheit der Teile immer wieder durch Stuhlaustritt in Frage gestellt wird.

Was die Desinfektion der Scheide durch Ausspülung betrifft, so ist sie Wakterien der Scheide für gewöhnlich unschädlich sind. Solche Scheidenspülungen sollen deshalb nur in besons deren Fällen auf Anordnung des Arztes ausgeführt werden.

Aus der Praxis.

I.

Beim Durchlesen meiner Tagebücher kommt mir folgender Fall aus meinem ersten Arbeits= jahr in Erinnerung, welchen ich veröffentlichen möchte. Ich hatte damals noch sehr wenig zu tun und war froh, wann mich jemand holte. So wurde ich nun eines Tages zu einer mir unbekannten Frau Z. bestellt, es hieß, ich sollte einmal vorbeikommen. Da ich nun Zeit hatte, begab ich mich gleich den folgenden Tag zu der Frau. Dort angekommen, wurde ich in ein Zimmer geführt, welches in tadellosem Zustande war, die Frau, welche mich empfing, war elegant gekleidet, ich war der besten Soffnung, hier mal einen beffern Runden erhalten zu haben; die Frau befand sich damals im neunten schwangerschaftsmonat. Einige Tage später, es war Samstag Abend, holte mich die zwölfsährige Tochter, ich solle zu Fran 3. kommen. Sofort machte ich mich auf den Weg mit meiner Tasche. Wie ich bort ankam, war ich ganz sprachlos. Die Frau lag bereits im Bett, aber in was für einem? Im Schlafzimmer befand sich nur eine sogenannte Pritsche, da ging der ganzen Länge nach eine Bretterwand mit vier Pfosten, ein Sack, gefüllt mit Lumpen, Papier und Holds-wolle, stellte die Matrate dar; da schliefen der Mann, die Frau und die zwölfjährige Tochter nebst drei kleinen Kindern, alles auf der gleichen Pritsche. Ich war ganz sprachlos. Ich fragte die Frau, ob sie kein Bett hatte, mas sie verneinte, sie sagte mir, daß sie so ganz gut schlase. Nun mußte ich die Frau in diesem Neste lassen, der Mann lag neben ihr und schlief, ich fah ihn zum erstenmal.

Ich verlangte 2 Waschbecken, damit ich die Frau reinigen konnte (was sehr nötig war), aber da kam ich schön an. Der Mann schrie mich an, ich solle seine Frau in Ruhe lassen inch an, ich solle seine Frau in Ruhe lassen, damit er schlasen könne; endlich sand ich ein Becken, entsernte den größten Schnutz, wusch meine Hände in der Küche und reinigte dann die Frau. Als ich eine saubere Unterlage verslangte, sagte die Frau, sie branche keine, wenn das Bett auch naß werde, das mache nichts. Ich untersuchte die Frau, fand den Muttersmund kaum ein Frankenstück groß, das Kind in erster Schödbellage. Auf Bestagen sagte sie mir, daß es immer sehr lange bei ihr gehe, auch seide Nachgeburt immer an einer Stelle ansgewähsen. Da die Frau nur jede halbe Stunde ein Weh hatte, ging ich nach Hauf, da ich nur

fünf Minuten von ihr entfernt wohnte. Ich war froh, als ich in mein sauberes Bett konnte; es war mir ganz verleidet zu der Fran zu gehen und doch gebot es mir die Pflicht. Ich schlief nun die ganze Nacht, ohne geholt zu werden. Sonntags früh nahm ich ein Waschbecken von mir und begab mich wieder zu der Frau: dort angekommen, sagte sie mir, daß sie alle gut geschlasen hätten, aber jet tämen die Wehen stärker; ich blieb nun den ganzen Vormittag Nachmittags gegen 2 Uhr bekam die Frau dann Prefivehen und um halb drei mar ein 8 Pfund schwerer Knabe geboren. Aber faum hatte ich das Kind abgenabelt, da trat auch schon eine starke Blutung ein; ich versuchte die Nachgeburt mehrmals herauszudrücken, aber es ging nicht. Nun rief ich dem Mann, welcher im Zimmer nebenan ein Belo verkaufte, er möchte fo gut sein und schnell den Arzt holen, damit er die Nachgeburt entferne; er schrie mich an, ich folle die Rachgeburt fein laffen wo fei, seine erste Frau habe die Nachgeburt 2 bis 3 Monate in der Gebärmutter behalten, bis sie von felbst herausgefallen sei. Run schrie ich zu gehen, was er aber entschieden verweigerte. Ich war aans rasend ob dan de den Mann aber auch an und befahl ihm sofort war gang rasend ob dem Benehmen des Mannes, aber er ging nicht; er ließ mich allein bei der Fau. Da kam glücklicherweise das 12-jährige Mädchen. Dieses schickte ich nun schlennigst zum nächsten Arzt, welcher auch so-fort kam, aber es war auch höchste Zeit, denn die Frau war schon ganz bleich. Der Arzt entfernte die Nachgeburt, ich machte noch eine heiße Spülung und die Frau erholte sich dann rasch; der Arzt schaute mich nur an und ich verstand seinen Mis wir wieder allein waren, fagte ich der Frau, sie musse ein frisches Hemd und eine Unterlage haben, da jammerte sie und sagte, fie hatte nur das eine und Unterlage habe fie auch keine; ich fand zuletzt ein altes Herrenhemd, welches ich ihr anzog, für das Kind hatte ich gar nichts; ich mußte schließlich bei mir zu Hause eine Unterlage nebst Kinderwäsche holen. Nachdem ich nun meine Arbeit gemacht hatte, ging ich zum Chemann und fagte ihm, daß ich bis morgen hemden und Leintücher haben muffe, andernfalls ich feine Frau morgen in den Spital verbringen laffe; da kam ich gut an, Er ging an seinen Roffer und holte einen Revolver, dann kam er auf mich zu und fagte mir, wenn ich noch ein Wort zu ihm sage, so schieße er mich nieder! Ich mußte nur lachen und sagte ihm, ich muße deshalb doch Wäsche haben, worauf ich mich verabschiedete. Andern Tags, als ich kam, war ein neues hemd und ein rotes Barchetleintuch vorhanden; der liebens= würdige Gatte aber war ausgegangen. Die Frau bat mich unter Tränen, ich solle ja nichts mehr zu ihrem Manne sagen oder er erschieße mich, der Revolver sei scharf geladen; aber ich fürchtete mich nicht, obwohl er bald darauf zurückam. Als er mich sah, holte er seine Waffe und ftand neben mir bis ich fertig war.

So ging es zehn Tage lang, ich war natürlich froh, als ich zum letzen mat dort war. Als ich zum letzen mat dort war. Als ich mich von der Fran verabschiedet hatte, ging ich zum Manne und sagte ihm, daß ich nun sertig sei und gerne meinen Lohn hätte. Da wies er auf die Türe und sagte, ich solle kroh sein daß ich überhaupt noch lebe! Ich antwortete ihm: wenn er sich nicht ganz ruhig verhalte, so sasse ich ihn durch meinen Mann, welcher mit einem Polizisten vor dem Hann, welcher mit einem Polizisten vor dem Hann, welcher mit einem Polizisten vor dem Hann, welche mit einem Polizisten vor dem Kaufe warte, absassen, was seine Wirkung nicht versehlte. Nach einigen Wochen beglich er mit auf ein energisches Schreiben meines Mannes meine Tage. Einige Zeit später traß ich das Chepaar auf der Straße, die Frau in gelben Schusen und Sammetkleid, aber jedenfalls ohne Kend.

II.

Lettes Jahr, am Samftag vor Oftern, kam abends 8 Uhr ein Italiener zu mir, konnte aber fast kein Wort deutsch sprechen, aber so

^{*} Man erhält übrigens in neuerer Zeit schon ganz gute Gummihandschutze zu Fr. 1.20 bis 1.50 das Paar, sodaß der Kostenpunkt keine große Rolle mehr spielt.

viel verstand ich, daß ich zu seiner Frau kommen solle. Nur ungern ging ich mit, denn ich dachte, wie wird's da wieder ausschen! Als wir anfamen, lag die Frau im Bett oder richtig ge= fagt in der Kiste, welche die ganze Länge des Zimmers einnahm, auf der andern Seite ein schmaler Tisch, das war die ganze Wohnung. Da es dunkel in der Kammer war, sagte ich zu dem Manne, ich hätte gerne eine Lampe; aber er verstand mich lange nicht. Endlich brachte er ein Stückthen Kerze; nun fah ich, daß in ber Kifte bei ber Frau noch drei Knaben, alle mit Wassertöpsen, schließen. Ich gab dem Manne nun zu verstehen daß ich eine Lampe haben muffe; aber das gab es hier nicht! Ich war deshalb gezwungen, eine solche bei mir zu Hause holen zu laffen. Als ich die Lampe anzündete, erwachten die drei Knaben und machten einen Mordsffandal; ich fragte den Mann, was die Kinder hätten, worauf er mir antwortete, daß sie noch nie solches Licht gesehen; das war für fie etwas ganz Großartiges. Nun verlangte ich ein Waschbecken, damit ich die Frau reinigen tönne; aber auch da war keines vorhanden. Der Mann holte dann bei einem andern Staliener eines, welcher im glücklichen Befit eines folden Lugus-Gegenstandes war.

Ich untersuchte nun die Frau und fand den Muttermund in der Größe eines Fünffrankenftückes vor, das Kind in zweiter Schädellage. Ich blieb bei der Frau und stützte ihr das Kreuz, was ihr sehr gut tat. Sie verstand fein Wort, und ich konnte sie deshalb auch nach den frühern Geburten nicht fragen. Rach Mitternacht endlich bekam die Frau Presmehen und bald darauf hatten wir ein 7 Pfund schweres Mädchen. Ich war froh, auch die Nachgeburt kam spontan nach einer halben Stunde. Als die Geburt beendet war, fagte ich dem Manne, er möchte seiner Frau eine Tasse Milch bringen, worauf er mir antwortete, daß er keinen Tropfen Milch im Sause hatte, aber Bier oder Schnaps konne

fie haben so viel fie wolle.

Den folgenden Tag, am Oftersonntag, besorgte ich erst die Frau, dann frug ich sie nach den andern « Bambini ». Da zeigte sie nach der Rüche; ich ging und gab jedem der Kleinen ein Ei und ein par Ofterhasen, damit sie auch was hätten. Der älteste von diesem Trio war augenblicklich nicht anwesend; als er dann kam, sagte ich, er solle die Sachen mit den andern teilen, damit jeder etwas habe, aber das wollte er nicht, er wollte alles haben. Plöglich nahm er alles und warf es mir ins Gesicht, nahm den Laib Brot, das Küchenmesser und warf mir alles nach. Ich nahm But und Mantel und verschwand schleunigst. Im übrigen verlief das Wochenbett gut. L. A.

Vor zwei Monaten wurde ich zu einer neunt= gebärenden Frau gerufen. Ich machte mich spfort auf den Weg, damit ja nicht lange auf mich gewartet werden müßte. Dort angekommen, sagen kein Leben mehr spüre und daß das Tagen kein Leben mehr spüre und daß das Kind jedenfalls tot sei. Ich machte alles zur Geburt zurecht, untersuchte die Frau äußerlich, fand wirklich nirgends Herztone und sagte ber Frau, daß es möglich wäre, daß wir kein lebendes Kind bekämen. Die Frau und der Mann ant-worteten mir freudig, fie wären recht froh, wenn das Kind nicht leben würde. Die Frau untersuchte ich innerlich nicht, da sie jedesmal gut geboren hatte, so ost ich bei ihr war. Ich wartete nun ungefähr eine Stunde, auf einmal sprang die Fruchtblase; aber wie sah das Frucht= wasser aus, ganz dunkelgrun und von schlechtem Geruch, nun dachten wir natürlich alle an ein totes Kind. Nach einer weiteren halben Stunde bekam die Frau zwei tüchtige Preswehen und balb war das kleine Kind, ein Knäblein, geboren. Es ift unglaublich, wenn ich schreibe, daß das Kind lebte, denn seine Farbe war die eines toten Kindes, die Nabelschunk war sechsmal um den Hals gewickelt, dann ging dieselbe schräg über die Bruft und noch einmal um den Körper

des Kindes, ich hatte nur zu tun, um die Nabelschnur abzuwickeln, dieselbe war sicher 2 Meter lang. Nun nabelte ich das lebloje Geschöpf ab, machte tüchtige Schwingungen, legte es in eine Schüssel mit heißem Wasser, nachher in eine andere, wo ich fortwährend kaltes Waffer über die Brust goß. Auf einmal merkte ich, wie ganz langsam das Kind Atemversuche machte. Ich feste meine Versuche fort bis es mir gelang, das Kind richtig zum Schreien zu bringen. Unterdessen hatte sich die Nachgeburt gelöst, ich konnte sie mit leichtem Drucke entfernen, machte die Frau fertig, legte das Kind in ein warmes Bett und bekam dafür von den Eltern Vorwürfe, daß ich das Rind zum Leben gebracht hätte. Ich aber ging guten Mutes nach Saufe, mit dem Bewußtsein, meine Pflicht getan

Zur Notiz.

Die geehrten Ginsenderinnen werden dringend gebeten, das Manuskript

nur auf einer Seite zu beschreiben.

In Bukunft müßten beidseitig be*ldyriebene* Einsendungen werden! :: :: Die Redaktion.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Der Zentralvorstand bestätigt hiermit noch offiziell den Eingang der Gelder, die uns bei Anlaß der Generalversammlung überreicht wurden zu Sanden der Krankenkaffe der Schweiz. Hermen Bern, 100 Fr.; Tit. Kindermehlfabrik Ga-lactina, Bern, 100 Fr.; Tit. A. G. Tropens-werke, Müllheim-Rhein, 50 Fr.; die A. G. Dr. Wander in Bern hat die Teilnehmerinnen der Generalversammlung überrascht mit einer süßen Spende von Dr. Wanders Malzzucker, Caramelmou. Es sei den tit. Firmen unser herzlichster Dank für die schönen Gaben ausgesprochen. An die Sektion Zürich ergeht namens der

schweizerischen Sebammen die große Anerken= nung für die gute Vorbereitung unferer Generalversammlung. Der Kaffee hat gut geschmeckt

und fei bestens verdantt.

Richt weniger herzlich gebührt unfer Dauk den Mitgliedern und ihren Angehörigen, die in so unterhaltender Weise beigetragen haben zur Erheiterung der Delegiertenabends. Herr Dr. Schenker in Aaran hatte die große

Freundlicheit, dem Schweiz. Helden hatte die geoge Freundlicheit, dem Schweiz. Heldenmen-Verein in der Mainunmmer seinen Beisall zu zollen für den Vorschlag der Sektion Zürich, die Ausbildungszeit der Hedenmen solle in der ganzen Schweiz ein Jahr dauern. Wir danken Berrn Dr. Schenker für das bezeugte Intereffe und hoffen, daß er und die Herrn schweiz. Aerzte unser diesbezügliches Gesuch bei den tit. kan= tonalen Sanitäts-Departementen befürworten und unterstüten werden. Sochachtend

Der Bentralvorstand.

Krankenkasse.

Geldäftsreglement.

§ 1. In Aussührung von Art. 51 der Sta-tuten erläßt die Delegiertenversammlung fol-gendes Geschäftsreglement, das für die Mit-glieder in gleicher Weise verbindlich ist, wie die Statuten selbst.

I. Aufnahme.

- Jede Bebamme, welche die Bedingungen von Art. 8 ber Statuten erfüllt, kann als Mitglied aufgenommen werden.
- § 3. Die Anmeldung ist schriftlich bei der Präsidentin der Krankenkasse-Kommission ein= zureichen, welche der Anmeldenden zwei For= mulare zustellt, welche richtig und wahrheits= gemäß auszufüllen find und wieder zurückgefandt werden muffen. Das eine Formular verlangt Auskunft über Alter, Name, Wohnort und Gesundheitsverhältnisse der Anmelbenden, sowie über beren praktische Betätigung. Es ist auch das Datum des Diploms anzugeben. Dieses Formular ist von der Gesuchstellerin und einem Arzte zu unterzeichnen.

Im zweiten Formular hat die Anmeldende darüber Auskunft zu geben, ob sie bereits einer andern Raffe angehört, welcher und wie lange, welches ihre Berechtigung im Krankheitsfalle ist und welche Leistungen sie bezogen hat.

Nach Genehmigung der Aufnahme hat das neue Mitglied sofort das Eintrittsgeld von 2 Fr. und den Halbjahresbeitrag zu entrichten. Erfolgt die Bezahlung nicht innert Monatsfrist nach der Aufnahme, so ist die lettere wirkungslos. Gegen einen ablehnenden Entscheid der Kran-tenkasse-Rommission kann innert Monatsfrift an die Generalversammlung refurriert werden.

II. Organisation und Dienft ber Verwaltung.

§ 4. Die Krankenkasse-Kommission besteht aus fünf Mitgliedern: Prösibentin, Kassierin, Aktu-arin und zwei Beisiterinnen (Art. 39—43 der Statuten). Sie konstituiert sich selbst.

Die Kommission ist beschlußsähig, wenn vier Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmengleich= heit gilt derjenige Antrag als Beschluß, welchem die Präsidentin zugestimmt hat.

Zur Zeichnung namens der Krankenkasse-Kommission führen Präsidentin, Aktuarin und Kassierin je zu zweien die rechtsverbindliche Unterschrift. Für die Ausstellung von Quittungen und andern Belegen im gewöhnlichen Geschäfts-betrieb sind auch die einzelnen Funktionäre im Rahmen ihrer Kunktionen berechtigt.

§ 5. Der Gesamtkommission liegen folgende Aufgaben ob:

Entscheide über Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, unter Borbehalt des Rekurses an die Generalversammlung. Entscheide über Differenzen bezüglich der

Raffeuleistungen.

Beratung sämtlicher Traktanden für die Delegiertenversammlung und Generalver= sammlung.

Beschlußfassung betr. die Erhöhung der Beiträge im Sinne von Art. 27, Al. 2 der Statuten.

Beftellung von Vertrauensärzten.

f) Beichlüffe betreffend gerichtliches Vorgehen. § 6. Die Brafidentin der Rrankenkasse-Rommission leitet die Verhandlungen der Krankentaffe-Rommiffion. Sie hat sämtliche Geschäfte porzubereiten. Sie beruft zu den Situngen ein. Die Präsidentin führt ein genaues Mitglieder= verzeichnis mit Angabe der Sektion und des Wohnortes. Sie nimmt die Anmeldungen der Neueintretenden entgegen und versendet die Formulare. Sie ist verpflichtet, von jeder erfolgten Neuaufnahme der Zentraspräsidentin des Schweizer. Hebammenvereins unverzüglich Mitteilung zu machen. An die Präsidentin sind die Krankmeldungen

zu richten, wie auch die Abmeldungen, Wohn= ortsänderungen, Verehelichung und Austritts=

erflärungen.

Die Präsidentin führt eine genaue Kontrolle über die Krankenbesuche. Sie bewahrt die bezüg= lichen Mitteilungen auf.

Die Bräfidentin besorgt schließlich die gesamte Korrespondenz, sosern es sich nicht um das Finanzielle handelt. § 7. Die Kaffierin hat das gesamte Kaffenwesen zu besorgen gemäß den gesetzlichen Be-

stimmungen.

Sie hat nach Art. 44 ber Statuten die Betriebsrechnung aufzustellen, den Inkasso der Eintrittsgesder und sämtlicher Beiträge zu bessorgen, sowie die Auszahlung der Krankens und Wöchnerinnengelder.

Der Rafsierin liegt die Korrespondenz in allen finanziellen Angelegenheiten ob; sie führt ein genaues Berzeichnis über die Krankheits-

fälle, sowie über die Wöchnerinnen.

§ 8. Die Aktuarin führt das Protokoll über die Verhandlungen der Arankenkasse-Kommission, der Delegiertenversammlung und der Generalsversammlung. Auch hat sie andere ihr von der Präsidentin oder der Kommission übertragene Arbeiten zu erledigen.

§ 9. Die beiden Beisigerinnen haben an den gemeinsamen Situngen teilzunehmen. Sie haben die Histarbeiten für Präsidentin und Aktuarin zu übernehmen, und es können ihnen auch andere Funktionen übertragen werden, insbesiondere die Bertretung der übrigen Kommissionsmitglieder im Berhinderungsfalle.

III. Erhebung ber Beiträge.

§ 10. Die Beiträge sind zu Beginn des Semesters zu entrichten, und zwar können diesielben in den ersten 10 Tagen des Januar, bezw. des Wonats Jusi auf Postcheckkonto einsbezahlt werden. Nach Ablauf der zehntägigen Frist wird Nachnahme erhoben. Es sind die Mitglieder besonders auf Urt. 28 der Stauten, Sinstellung der Genußberechtigung bei Verzug der Beitragsleistung, ausnerksam gemacht.

der Beitragsleistung, aufmerksam gemacht. Wenn eine Sektion die Beitrage ihrer Mitglieder einzieht, was nur ausnahmsweise gektattet ist, so ist die Sektion an dieselden Fristen gebunden. Unter allen Umständen ist der Zahlung ein genaues Verzeichnis beizulegen.

IV. Das Melbewesen.

§ 11. Zebes Mitglied ist verpstichtet, Wohnsortsänderung oder Berehelichung sosort der Prässidentin zu melden bei einer Buße von 50 Cts. Desgleichen sind die Mitglieder verpstichtet, auf allfällige Aufforderung hin betr. Krankenbesuche umgehend der Präsidentin Mitteilung zu machen.

Krantheitsmeldungen sind gemäß Art. 19 innert 7 Tagen, vom Arzt und der Patientin unterschrieben, der Präsidentin zu übermitteln. Wöchnerinnen haben die Anmeldung einer Geburt ebenfalls innert 7 Tagen einzusenden. Die Geburt ist vom Zivistandsbeamten bescheinigen zu lassen.

V. Rrantenbefuche.

§ 12. Bei jeder Krankmesdung wird durch die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission der betreffenden Sektionspräsidentin Mitteilung gemacht und es ist diese letzter verpsichtet, pfort ein Mitglied als Krankenbesucherin zu bestimmten, welche die Kranke alle 14 Tage zu besuchen und den Besund umgehend der Präsidentin der Krankenkasse-Kommission mitzuteilen hat. Die Sektionspräsidentin ist auch gehalten, auf Ausschenderung hin die Krankenbesuchen, auf Ausschenden Mitglieder im Sektionsgebiete zu bestellen. Die Krankenbesuche sind von den Patienten, bezw. deren Augehörigen zu bescheinigen.

In besonderen Fällen kann durch die Krankenkasse-Kommission ein Arzt mit der Untersuchung der Patientin beaustragt werden.

VI. Formularien.

§ 13. Die Krankenkasse Kommission erläßt Formulare über die An= und Abmeldung, Wohnortsänderungen, Wöchnerinnen und Krankheitsmeldungen sowie über die Krankenbesuche.

VII. Schlußbestimmungen.

§ 14. Die Krankenkasie-Kommission erhält die Vollmacht, in den in diesem Reglemente nicht vorgesehenen Fällen die ihr als richtig und notwendig erscheinenden Vorkehren zu treffen. § 15. Vorstehendes Reglement hat für das erste Geschäftsjahr provisorischen Charatter und tritt sosort in Kraft.

Die Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins und der Krankenkasse hat diesem Reglemente die Genehmigung erteilt.

Zürich, den 26. Mai 1914.

Die Zentralpräsidentin: Ch. Blattner=Bespi. Die Aktuarin: Frau Meyer.

Erfranfte Mitglieder:

Mlle Louise Tenthorey, Lausanne (Vaud). Frau Haster, Lüchingen (St. Gallen). Frau Berrenfchmid, Bafel. Mlle Jeanne Guichard, Lausanne (Vaud). Frau Marit, Wingnau, Solothurn. Frau Bettiger, Wald (Zürich). Frau Gräub-Steiner, Lotwil (Bern). Frau Rußbaum, Bafet. Frau Maurer, Egg (Zürich). Frau Straumann, Loftorf (Solothurn). Frau Kunz-Watter, Pieterlen (Bern) Frau Wirth-Seiler, Merishausen (Schaffh.). Frau UB=Schoch, Bern. Frau Berner-Gloor, Buchs (Aargau). Frau Pfister, Wädenswil (Zürich). Frau Schläfli, Worb (Bern). Frau Flury, Selzach (Solothurn). Frl. Blindenbacher, Bern. Frau Cactuff, Flims (Graubünden). Fran Ritmann, Ofterfingen (Schaffhausen). Frau Kuhn, Laufenburg (Aargau). Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn). Mme Dupasquier-Bron, Genève. Frau Kämpf, Sigriswil (Bern). Frau Schmit, Grenchen (Solothurn).

Böchnerinnen:

Mme Maillard-Magnenat, Lausanne, Oron. Frau Sameli, Weinfelben (Thurgan). Mme Guignard-Bory, La Sarraz (Vaud).

> Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frk. Kirchhofer, Kassiererin.

3ur Notiz.

Da die neuen Statuten nunmehr angenommen und in Kraft getreten sind, ist noch ein Beschluß von Wichtigkeit. Prinzipiell beginnt sür alle Mitglieder die Kasse von neuem zu arbeiten, to daß also die große Mehrzahl der Mitglieder ganz bedeutende Vorteile gegenüber dishen. Einige Mitglieder, welche aber die statutengemäßen 180 Krankheitstage innert den letzten 360 Tagen gehabt haben und infolgebessen nicht mehr berücksicht werden müßten, werden aber in der Weise besonders günstig gestellt, daß sie nach Intastreten der Statuten noch für 120 Tage ein Krankengeld von Fr. 1.50, nachher sür 200 Tage ein solches von 75 Rp. beziehen. Es wurde von der Genervlversammslung dieser Beschluß einstimmig gesäßt, um alse Härten zu vermeiden und den Kolleginnen so weit als möglich entgegenzukommen.

Alle Korrespondenzen müssen unbedingt an die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission gesandt werden.

Für die Krankenkasse-Kommission: Frau Wirth, Präsidentin.

Mitteilung.

Von heute an können die Beiträge à Fr. 6.85 an die Krankenkasse auf Postscheckkonto VIII b 301 bezahlt werden, wie solgt: sür Mai und Juni Fr. 1.50 und vom 1. Juli dis 1. Januar 1915 Fr. 5.30 und 5 Ets. sür Porto. Grüne Einzahlungsscheine können an jeder Postscheine verlangt werden. Wer num dis und mit 26. Juni nicht einbezahlt hat, dem wird nachsehr der Betrag, Fr. 6.92, per Nachnahme ershoben. Es werden die Sektionskassischerinen gebeten, sich ebenfalls an diese Zeit zu halten.

Bugleich möchte ich biejenigen Mitglieder, die bereits bezahlt haben, bitten, das Fehlende nachzusenden.

Die Raffiererin: Emma Rirchhofer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Soll wieder einmal über eine Versammlung berichten, an der ich wegen Verufspflicht nicht teilnehmen konnte. Ein zeitweise regnerischer Tag ließ den andern die Reise nach Wolfhalden nicht so prächtig werden, wie es dei günftiger Witterung in der Blütezeit hätte sein können. Doch soll sich gleichwohl eine ordentliche Anzahl der Mitglieder eingestellt haben, um die Neuerungen der Krankenversicherung wohl zu beraten. Als Delegierte nach Zürch ward Frau Grudenmann in Trogen gewählt; sie wird hoffentlich dort schöne Tage verlebt haben.

Unsere nächste Versammlung, wahrscheintlich mit ärztlichem Vortrag, wird am 13. August, Nachmittags um 1 Uhr, in der Krone in Gaisstattsinden. Ersende die Mitglieder dies zu besachten, da keine zweite Einladung ersolgt. Auf jröhliches Wiederschen hofft, im Namen des Vorstandes.

Sektion Basel-Stadt. Unsere letzte Sitzung vom 20. Mai war von allen Hebammen der Stadt Basel, ausgenommen zwei, besucht. Wir berieten über den Antrag von Herrn Regierungsrat Dr. Aenmer, der und sagte, wir würden vom Staate für jede Geburt dei Leuten, deren Einkommen 2200 Fr. nicht übersteigt, 25 Fr. samt Desinsektionsmitteln erhalten. Der Antrag wurde von allen Unwesenden ausgenommen. Dann wurde weiter beschlossen, von der Alltgemeinen Krankenpsseg 30 Fr. zu besanspruchen. Leider wurde der Antrag von Herrn Dr. Hans Burkardt noch nicht angenommen, er sagte, er wolle das Formular, das ihm die Präsidentin vorlegte, noch den Herren Borsskehen worden und ben Herren Borsskehen wordegen und mit ihnen darüber sprechen, er werde uns dann den Bericht erstatten. Nach einer Rücksprache der Präsidentin mit dem Herrn Fisikus dürsen wir unter keinen Umständen weniger als 30 Fr. beanspruchen, da uns sonst

Unsere Juni-Sibung fällt aus, dagegen werden wir am Dienstag den 7. Juli unsern jährlichen Bereinsausssug nach Bottmingen machen. Wir hoffen dis dahin den Bericht der Kransenpsege au erhalten, und werden dann denselben den Kolleginnen unterbreiten. Wir laden Sie ein, sich recht zahlreich dabei einzusinden. Absahreich des Zuges 2 Uhr 18 Win. Der Borstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinssitzung findet statt Samstag den 4. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Francenpital. Ein wissenschaftlicher Vortrag ist uns zugesagt. Die Delegierten werden Bericht erstatten über die Generalversammlung in Zürich. Im weitern machen wir unsern Mitgliedern die Mitteilung, daß im Juni nächsthin der Beitrag für die Krankenkasse ershoben wird und zwar im Vetrage von Fr. 6.80. (Siehe in Nr. 5 der "Schweizer Hedamme", Seite 52). Vis zum 26. Juni kann der Vetrag auf Postschert und Giro VIIId 301, in Winterthur, einbezahlt werden. Nach diesem Termin wird die Krankenkasse. Der Vorstand.

Seftion St. Gallen. Unsere nächste Versammsung sindet Donnerstag den 18. Juni im Spitalsfeller statt. Unsere Delegierten werden Vericht erstatten über das Henen dos dort in Vetress unseren Wericht und über all das Neue, das dort in Vetress unserer Kransenstasse beschlossen wurde. Gleichzeitig wird der Mehrbetrag für die Kransensasse erhoben, also noch Fr. 2.30. Wie herr Pfarrer Büchi in der Mal-Nummer erklärte: für Mai und Juni Fr. 1.50, sür das zweite Halbjahr Fr. 5.30 (nicht Fr. 3.50, wie es wohl irrtümlich steht, ein Fretum, der mir ansänglich arges Kopfserbrechen kostete!) also total Fr. 6.80. Fr. 4.50

wurden bereits im April erhoben, somit vers bleiben unseren Mitgliedern noch Fr. 2.30, die bezahlt werden muffen, sei es perfonlich in der Bersammlung oder gleich nachher per Nachnahme, in welch letterem Falle wir um prompte Einlösung bitten, damit der ganze Betrag auf Anfang Juli der Krankenkasse eingesandt werben fann. Damit mare bann unjere Beitrags= pflicht für dieses Jahr erledigt. Wir ersuchen die Kolleginnen um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Versammlung, damit Allen die nötige Anfklärung werde zu den Beränderungen in unserem Vereinswesen. Der Vorstand.

Seftion Winterthur. Mit Freude und Genugtuung blicken wir zurück auf den Bebammentag in Zürich, am welchem eine schöne Anzahl Kolleginnen unserer Settion teilnehmen konnten. Es ist immer schade, daß nicht alle an einem folchen Unlag teilnehmen können, bietet doch ein folder Tag fo viel Anregendes und ftartt bas Gefühl der Zusammengehörigkeit unter uns Hebammen, daß man unwillkürlich wünschen möchte, auch die entfernteste, oft einsam auf ihrem Posten stehende Rollegin follte anwesend Bewiß find alle Teilnehmerinnen darin einig für die tadellose Durchführung, sowohl des geschäftlichen, wie auch des gemütlichen Teils des Programms, dem Zentralvorstand und der Settion Zürich herzlich zu danken. Und ganz besonders möchten wir herrn Pfarrer Buchi für seine unermudliche Arbeit, Die er unserer Krankenkasse geleistet hat, unsere Anerstennung und besten Dank aussprechen.

Allen werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 18. Juni, nachmittags um 2 Uhr, im Erlenhof stattfindet. Delegiertenbericht und einige spezielle Traktanden werden zur Verhandlung kommen. Wir laden die Mitglieder herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen. Der Borstand.

Settion Birich. hinter und liegen Delegierten- und Generalversammlung. Die Bera-tungen sind ruhig und sachlich abgehalten worden. Wir danken dem Zentralvorstand, Hern Pfarrer Büchi, dem geehrten Redaktor, Redaktorin und der Zeitungs-Kommission, der Krankenkasse-Kommission und allen denen, die

wieder ein Jahr mit Mühe und Arbeit unserem. Berein geopsert haben. Die Statuten der Kranfentaffe wurden genehmigt und wir hoffen zum Segen für uns. Wir freuen uns, daß der Bor-ftand der Krankenkasse nun auch für ihre mühevolle Arbeit einigermaßen entschädigt wird. Den Antrag auf einjährige Ausbildung der Hebansmen in der ganzen Schweiz fand lebhaften Beifall. Möge nun der gechrte Zentralvorstand bei den Sanitätsbehörden und Hebammen= lehrern für unfer Begehren recht baldiges Ent= gegentommen erreichen.

Ueber die Verhanblungen und Beschlüsse wird Guch dann das Protofoll in der "Schweizer Hebamme" Auskunft geben und wir bitten, basselbe zu lejen. Wir glauben, auch der gemütliche Teil hat so ziemlich befriedigt, und sollte hie und da etwas nicht nach Wunsch gegangen fein, so bitten wir um Entschuldigung. Leider mußte wegen dem falten und unfreundlichem Wetter die schöne Seefahrt ausfallen, denn wir durften die lieben älteren Hebammen nicht der Gefahr aussetzen, sich zu erkälten. Wir hoffen, fie seien doch zufrieden.

Die fröhlichen Gesichter am Delegierten-Abend haben und gezeigt, daß die Gafte an unferer gemütlichen Veranstaltung Gefallen hatten. Wir möchten auch an dieser Stelle den Mitwirkenden unseren wärmsten Dant aussprechen. Bang besonders Herrn Mattes, der sich die große Mühe nahm und das Stück: "Du sollst nicht reden", den Spielenden eintrillte und leitete. Ebenso feiner schweigsamen Chlefe und dem Boten, der Alles jo prompt ausrichtete, Frl. Eidenbenz mit den Wunderfindern, dem Italienerpaar und den Störchen, den verliebten Singjungfern, dem

Arzt und den Klatschweibern, allen sei gedankt. Unfere nächste Versammlung, die am 25. Juni Nachmittags 3 Uhr stattfindet, wollen wir einmal im Alkoholfreien Restaurant auf dem schönen Zürichberg abhalten, aber nur bei schönem Wetter. Sollte es regnen, so gingen wir in Karl ben Großen.

Achtung! An der General-Versammlung im Glockenhof ist Herr Mattes um seinen bereits neuen Regenschirm gekommen. Wir nehmen an, daß derselbe aus Versehen mitgenommen wurde und wir wollen hoffen, er werde sich baldigst per Post wieder einfinden. Adresse: Mattes-Fries, Stationsstraße 31, Zürich 3.

Auf Freud folgt Leid. Das mußte unsere liebe Kollegin Frau Schneider, Zürich 3, erfahren. Wie hatte uns ihr Spiel als Braut vom Steinklopfer Dölfi erfreut. Heute schon fteht sie am Grabe ihres einzigen 17 jährigen Sohnes, der durch Ertrinken im See seinen frühen Tod fand. Wir nehme Anteil an ihrem schweren Leid. Wir nehmen alle innigen

Fr. Dengler=Buß.

Bebammenfest in Zürich.

Ein nicht gerade freundlicher Sommertag war es, als wir am 25. Mai durch die grünen Gefilde unseres schönen Landes Zürich zusuhren; wohl das erstemal seit vielen Jahren hatte die Sonne in diesen Tagen ihr Angesicht verhüllt, sodaß wir sie während der ganzen Zeit unserer Tagung nie zu sehen bekamen. Tropdem hat das diesjährige Sebammenfest einen sehr freund= lichen und animierten Verlauf genommen. Am Bahnhof wurden wir von einigen Zürcher Kolsteginnen freundlich empfangen. Nach einem guten Mittagessen begaben wir uns nach dem Glockenhof, wo die Verhandlungen stattsinden follten und wo fich auch schon viele Delegierte einfanden. Um 3 Uhr wurde die Versammlung durch unsere Zentralpräsidentin, Frau Blattner= Wespi, eröffnet, welche herzliche Worte der Be= grußung an die Unwesenden richtete, ebenfalls Die Prafidentin der Sektion Zürich, Fran Rotach, entbot namens der Zürcher Kolleginnen den Schweizer Hebammen ihre Willtommensgrüße.

Sch will hier nicht näher auf die Verhandlungen eintreten, ba Gie bann alles genau in unserm Fachorgan nachlesen können. Ich möchte nur furz verraten, daß die Anträge des Zentralvorstandes (ausgenommen Art. c, da hier genügend anderweitige Magregeln getroffen wer= ben), wie derjenige der Seftion Zurich einftimmig angenommen worden find; ebenfalls die Bedingungen, unter welchen unsere Krankenstaffe nun den Bundesbeitrag erhalten wird

CRÊPE VELPEAU

Man verlange ausdrücklich "Crèpe Velpeau";
Elastischer Verbandstoff, ohne Kautschuk.
Dieser Verband ist von den höchsten medizinischen und chirurgischen Autoriläten Frankreichs und des Auslandes als vorzüglich anerkannt.

Der Ruf des Crèpe Velpeau ist ein gerechtfertigter.
Derselbe hat in der medizinischen Praxis eine Lücke ausgefült, welche die Aerzte seit langer Zeit schon beschäftigte. Für die kleine Chirurgie, besonders zum Verbinden delikater Körperteile, fehlte ihnen bis dahin ein geeigneter, zugleich weicher und doch compressiver Verbandstoff. Crèpe Velpeau hat diesem Bedürfnis abgeholfen.

Infolge seiner Elastizität schmiegt sich derselbe allen körperteilen an, zugleich eine sanste Pression ausübend. Crèpe Velpeau-Binden sitzen auch da fest, wo gewöhnliche Binden nicht zu halten ermögen und bewähren sich namentlich in allen Fällen, wo ein steifer Verband hinderlich oder schmerzhaft wäre.

Crèpe Velpeau, FILET ROUGE Qualité supérieure.
Diese Qualität findet mit vorzügliche Erfolge Verwendung bei: Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, Hals- und Ohrenleiden und in allen Fällen, wo Wärme notwendig ist.

Man verlange ausdrücklich "CRÈI



Crêpe Velpeau, FILET BLEU, Tarlatane élastique. Diese Qualität wird in Fällen verwendet, wo Wärme nicht notwendig ist wie: Varicen, Augenentzündungen, Gesichtswunden. Dieselbe dient auch zur Fixierung lokaler Verbände: Watte, Kataplasma etc.

Varicen. — Diese Binden werden besonders zur normalen Kompression der Krampfadern und Beingeschwüre mit grossem Erfolg verwendet. Dank derselben empfinden die Damen ein dau-erndes Gefühl der Linderung, das ihnen auch der vollkommenste Gummistrumpf nicht zu geben vermag.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE LEIBBINDEN, Qualité supérieure.

Leibbinden empfehlen sich ebensogut Gesunden wie Kranken. Die Nützlichkeit, die Heilwirkung derselben wird

von allen Aerzten und von allen Personen, die solche tragen, anerkannt.

Crèpe Velpeau-Leibbinden eignen sich in her vorragender Weise als Bauch- und Unterleibsbinden und leisten als solche ausgezeichnete Dienste. Vermöge ihrer grossen Elastizität sitzen dieselben besser und fester als alle andern Binden. Man kann dieselben nach Belieben mehr oder weniger straff anziehen, zwei-, drei-, ja viermal um den Körper legen, je nach dem Wärmegrad, den man erreichen will.

Man verlange ausdrücklich "CRÉPE VELPEAU" in allen Apotheken und Sanitätsgeschäften. Generalvertreter für die Schweiz: PAUL MÜLLER, Thunstrasse 2, BERN. 822



"Salus .eibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Herr Pfarrer Büchi orientierte uns in einem gediegenen Referat über die Vorteile, die nun unserer Kasse zugute kommen sollen, und zu-gleich über die Mehrleistungen, welche diese in Zukunst zu bewältigen hat. Nach disherigem Modus mußte ein Mitglied ein Jahr lang dem Berein angehören, bevor es Arankengeld be= ziehen konnte, und von jest an muß letteres schon nach drei Monaten Mitgliedschaft ausbezahlt werden. Es ist dies nun nicht so ge= fährlich, wie es aussieht, indem ja doch jede Einzelne ein ärztliches Zeugnis einsenden muß, und da sei zu hoffen und anzunehmen, daß dies nicht bei allzu vielen vorkomme, somit der Unterschied gegenüber früher also kein so großer sei. Unders verhält es sich mit unsern Wöchnerinnen, welche aus guten Gründen nicht vorher beziehen können, oder natürlich im Falle, daß sie vorher erfranken würden. Was nun die Dauer der Leistungen in § 22 der Statuten anbetrifft, so wäre es ein Irrtum, anzunehmen, daß man gegenüber früher zu furz kommen fonnte. Es sei noch zu bemerken, daß in Butunft auch die Wöchnerin ein Anrecht auf Arankengeld hat und zwar auf die Dauer von sechs Wochen, was einem Betrag von 63 Franken gleichkommt, dies darf aber nicht als Krankengeld angesehen werden. Es ift nun aber im allgemeinen anzunehmen, daß die Hebammen vorher wieder ihrem Berufe nachgehen, diese müßten dann bazu angehalten werden, an den Verein 25 Franken zurückzuerstatten. Im fernern hat eine Wöchnerin, die ihr Kind mehr als sechs Wochen lang stillt, ein Anrecht auf die Stillsprämie von 20 Franken, sie muß ihre Nieders funft durch den Zivilstandsbeamten bescheinigen laffen.

Die Sektionen werden nun jeweilen durch die Krankenkassekommission beaustragt, die erkrankten Mitglieder zu besuchen, allfällige Entschäbigungen eisste die Krankenkasse; die Krankenkassesmission ist Krankenkasse; die Krankenkassekommission ist Krankenkassekommission ist sawei auf fünf Mitglieder erweitert worden und wird als selbständige Organisation ins Handelsregister eingetragen. Swurde, wie schon bemerkt, beschlossen, die Borlage zu genehmigen und der Generalversammlung zur Annahme zu empsehlen. Wähernd der Sizung tras noch ein Telegramm ein von Frau Gebauer, der Präsidentin der Bereinigung deutscher Sebammen. Als Ort sür die nächste Generalversammlung wurde Appenzell ernannt. Um 7½ Uhr wurde die Delegierten-

versammlung geschlossen.
Nach dem Nachtessen kam auch der Humor genigend zur Geltung, darin haben die Zürcher Kolleginnen und ihre Angehörigen etwas geleistet. "Du sollft nicht reden oder wie ein krankes Weib gesund wird", "Die zwei Störche", "Die Wunderkinder" und "Die drei verliebten Singjumpsern", eines nach dem andern wurde vorgetragen. Den Knallesseth hat wohl das kranke Weib gemacht, die "Chlese", welcher der Dottor das Neden verdorten und die beteuerte, kein Wort, keinen Deut und gar "nüt" mehr zu sagen, dabei gleichwohl immersort schwakte, daß sie kaum zu Atem kam und damit ihren Mann saft aus dem Hänschen brachte. Als dann aber gar noch der "Hans Heil" au schlesse gar noch der "Hans Heil" zu zu schlesse zu sau schlieben und ins Wasser zu stellen, statt

die Mixtur und diese im Wasser zu nehmen, da kamen die Lachmuskeln und das Zwerchsell gar nicht mehr aus der Bewegung. Die Stunsden gingen vorüber, man wußte nicht wie, wir den eine noch allen recht herzlich für all' das Gebotene und für die frohen, heitern Stunden. Wir haben es lebhaft begreisen können, daß diesen Darbietungen viele arbeitsreiche Stunden vorangegangen sind. Es wurde Mitternacht, als wir endlich unser Nachtlager ausguchten. Nach guter Ruhe und genossenm Frühstillt gings gruppenweise hinaus zur Vesichtigung der Stadt. Das Wetter machte leider immer noch das gleiche unfreundliche Gesicht, sodaß auf eine Vesserung für den Nachmittag nicht zu hoffen war.

Indessen gelangten wir unter der freundlichen Führung von Herrn Berger, dem Verwalter der Firma Epprecht in Murten, zum schönen Seegestade und durch seine Vermittlung zu dem Ereigluß, eine kleine Seesahrt per Wotorboot zu machen. Das war denn auch sehr schön, unter fröhlichem Gesang glitt das Voor über den blauen Wasserspiegel dahin; obschon die Gegend durch die Wossen etwas verschleiert war, so bekamen wir doch noch einen schönen Teil des lieblichen Geländes und der aumutigen Dörser zu Gesicht. Die kalte Vise tonnte uns nicht viel anhaben, sie bewirkte bloß, daß wir ein wenig näher zusammenrückten. Vei unsere Rückenhof zusäckzubegeben. Gegen 280 Witsslieder hatten sich bereitst im großen Saale versammelt, um an der Generalversammlung teils

Unsere Bwillingsgalerie.

Das heutige Bild zeigt die Zwillingsgeschwister Hans und Anna J. aus Mainz. Bei der Geburt waren sie wohlausgebildet, mittelkräftig und munter.

Die Milch, welche ihnen die Mutter geben konnte, beette den Bedarf nicht recht. Deshalb nahm die Frau, welche selhst nichts zuzusezen hatte, das ihr von zwei krüheren Entbindungen wohl bekannte Malztropon, mit dem Exfolg, daß die Milch von da ab wesentlich zunahm und andauernd reichlich floß. Die Zwillinge wurden setzt völlig satt und gediehen, wie uns die Hedname berichtet, außervodentlich gut. Von vierten Monat ab erhielten die Kinder zweimal täglich etwas Zwiedachrei, im übrigen aber weiters hin nur die Bruft dis zu fast 3/4 Jahren. So blieben



fie stets gesund und machten ununterbrochen gleiche mäßige Fortschritte, was die Gewichtstabelle veranschaulicht.

Gewicht der Kinder:

| | | | | | | | Hans | | | | Anna | | | |
|-----|---------|----|---|-----|--|--|------|-----|-----|-----|------|-----|-------------|-----|
| 10. | Juli . | | | | | | 2 | Rg. | 500 | gr. | 2 | Rg. | 300 | gr. |
| 24. | Juli . | | | | | | 2 | " | 850 | " | 2 | " | 850 | " |
| 7. | August | | | | | | 3 | ,, | 250 | " | 3 | ,, | 250 | " |
| 24. | August | | | | | | 3 | " | 650 | " | 3 | " | 750 | " |
| 4. | Septem | bе | r | | | | 4 | ,, | 50 | " | 4 | ,, | 1 00 | ,, |
| 18. | Septem | bе | r | . ` | | | 4 | ,, | 350 | ,, | 4 | ,, | 350 | " |
| 16. | Oftober | | | | | | 5 | ,, | - | " | 4 | ,, | 820 | |
| 11. | Dezemb | er | | | | | 6 | ,, | 700 | ,, | 5 | 11 | 700 | .,, |
| | | | | | | | | | | | | | | |

Infantina

Vorzügliche Säuglingsnahrung.

(Dr. Theinhardts Kindernahrung)

Bewährt seit über 25 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Kinder.

Zuverlässiger Zusatz zur verdünnten Kuhmilch.

Man verlange in den Verkaufsstellen die Gratisbroschüre:

"Der jungen Mutter gewidmet".

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 2.85. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4. von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 866

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).



Für Kinderbäder

empfehlen wir einen Zusatz von etwas "Lacpinin" (Fichtenmilch), eine die ätherischen Oele der Fichten und Edeltannen enthaltende Emulsion). Lacpinin wirkt stärkend, beruhigend und erfrischend; sein natürliches, gesundes Fichtennadel-Parfüm wird von den Kindern sehr angenehm empfunden und trägt zu ihrer Behaglichkeit im Bade bei. Lacpinin ist in Flaschen å Fr. 2.— durch Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht durch die «Wolo A.-G.,» Zürich.

Hebammen Gratisproben und Rabatt auf Originalflaschen.
(OF 8500)

(777)

860 b

Sie kaufen am besten!

- Gummi-Bettstoffe
 - Schwämme
 - Chiolzona
 - , Spielzeug
 - " Krankenkissen
 - Wärmeflaschen

869

beim

" Roller, Bern

1 Amthausg. Telephon 716

zunehmen, die kurz nach 11 Uhr durch die Zentralpräsidentin eröffnet wurde.

Nachdem diese die Anwesenden mit warmen Worten begrüßt und willkommen geheißen, hielt Herr Pfr. Buchi sein ausgezeichnetes Referat über die Krankenkasse. Im Anschluß erfolgten die verschiedenen Vereinsberichte, welche verdankt und genehmigt wurden; die Anträge fanden ebenfalls prompte Erledigung. Es trafen Tele= gramme ein vom Stadtarzt in Zürich, der Um-ftände halber nicht personlich anwesend sein konnte, ferner von der Vereinigung deutscher Hebammen und von Frl. Hamm in Straßburg. Frau Blattner-Wespi dankte der Sektion Zürich für alle Mühe und für alles Schöne, das fie uns geboten. Um 11/2 Uhr wurde die Tagung geschlossen.

Während dem Bankett überbrachte Frau Glättli in Zürich im Namen des Bundes schweiz. Frauenvereine herzliche Grüße, wie diejenigen ihrer Bundespräsidentin, Frl. Honegger, die nicht persönlich anwesend sein könne, weil sie zur Zeit am internationalen Kongreß in Rom abwesend sei. Frau Glättli richtete die große Bitte an uns alle, die Vorteile des neuen Krankenversicherungsgesetes nach Möglichkeit in allen Volksschichten befannt zu machen und die Berbreitung des Berficherungsgedankens in die weitesten Kreise zu Stadt und Land bis hinauf in die entsegensten Bergdörfer zu tragen. Eine Extra-Kommission wird diesen Monat in Bern einen Kurs in deutscher und französischer Sprache abhalten, es follen die Leute über alle diese Sachen näher orientiert werden. — Tele= gramme trafen noch ein von Frl. Geißbühler in Genf und den Sektionen Luzern und Biel.

Ferner konnte die Zentralpräsidentin noch die freudige Mitteilung machen, daß zugunsten der Rrankenkasse folgende Gaben eingegangen find: Van Galactina, Kindermehlfabrik in Bern, Fr. 100.—, Troponwerke in Mülheim Fr. 50.—, von einer Kollegin Fr. 20.—. Reben jedem Gedeck fanden wir eine Büchse Malztropon nebst Temperaturzetteln, ein fleines Fähnchen in den Zürcherfarben von der Lactogenfabrik Lehmann in Bern, endlich erhielt noch eine jede Unwesende eine Büchse Malzzucker von Dr. Wander, Bern. Schon am Delegiertenabend wurden wir überraicht durch ein Päckchen Zwieback, Marke Singer, nebst einem herzigen Bebe in Biskuitsform. Wir sprechen auch hier allen freundlichen Gebern unsern Dank aus.

Am Schluffe bes Banketts trug herr Berger folgendes Gedicht, das er uns gütigst zur Verfügung gestellt hat, vor:

Jum schweiz. Sebammentag in Bürich, Mai 1914.

Leiden und freuden des gebammenberufes.

Leiden und Freuden des Hebammenberuses.

Bon Leiden soll ich Euch heut erzählen,
Viel lieber wollt' ich was and'res erwählen;
Doch weil das Leiden steit in der Mode ist,
So betracht' ich das "Reden davon" als meine Pflicht.
Niemals glaubt' ich, daß so viel Clend auf Erden,
Daß ein Wenschenktind selten gang glücklich sann werden.
Im Hebammenstand, ia, da hab' ich vieles erschaut,
So daß vielen Leuten es sast davor graut.
Die alten Hebammen hier, die mässen's wissen,
In was sür n'e harte Nuß sie einst gebissen,
An was sür n'e harte Nuß sie einst gebissen,
Wis den Hebammenstand sie als Beruf erwählt;
Wie manche schon hat mir ihren Kunnmer erzählt!
Im Hebammensturs schon sängt an das Leiden.
Wie sällt es da vielen so schwerz, etcs zu schweigen
Wenn die Oberin oder der Dottor mal rügt!
Da gibt's halt nichts anderes, als sich willig gesigt.

Dann tommt erft bas Leben mit all' feinen Bflichten.

Dann kommt erst das Leben mit all' seinen Psslichten. Die Hebanme muß sich ein Stübchen einrichten, Dann wartet sie manchmal einen Wonat bis zwei; Fragt ihr sie: "Wie gehts dir?" — "Oh, ich sub stets trei!" Der ersten, der gedenkt sie manchmal mit Schmerzen, Der setzt sie ein Denkmal im innersten Herzen. Nach der ersten kommt gewöhnlich die zweite dann, Und so geht es sort, dis sie nicht mehr kann. Doch gibt es auch östers sehr schwierige Zeiten, Wo's nicht immer winnmelt von bestellten Leuten. Die Hedamme aber muß leben gleichwohl; Da gibt's halt dann Zeiten mit Kudeln und Kohl. Wie um wenig Lohn müßt Ihr Euch ost abrackern! Und doch seid Ihr siets auf dem Posten, Ihr Wackern! Die Leute, sie wissens zu würdigen nicht, Was es heißen will, stets tun seine Pssicht.

And erst die vielen durchwacheten Nächte! Au zählen seid Ihr zu dem starten Geschlechte, Denn nicht viele vollbringen das, was Ihr tut; Zu all' Eurem Handwert gebraucht's Mannesmut.

Der hebammen Leiden find fehr mannigfaltig, Es durchrittelt die Frauen oft gar urgewaltig; Doch bringt sie gar nichts aus dem Gleichgewicht, Sie weichen und wanken und sürchten sich nicht.

Nur mutig gestritten, ihr tapseren Frauen, Ihr tämpset um unseres Bolkes Bertrauen;

zyr tampjet um unieres Volkes Vertrauen; Und von das herrscht, da gibt's einen guten Klang. Es sei um's Gelingen Euch ja gar nicht bang. Die Freuden, die sind num sehr schnell aufzugählen, Da hat's nicht so viele, um lang auszuwählen. Die größte aller Freuden, ift sie es nicht? Wenn dem Kind umd der Wutter au Richts es gedricht!

Die Freude, die wahre, und das ift sehr wichtig, Ift echt und rein erst, wenn sie nicht selbstsüchtig; Und das habt Ihr los, das ist Guer Fall, Man hört's ja erzählen wohl überall.

Wan hort's ja erzahlen wohl inberall. Es gäb' nun noch einige kleinere Sachen, Doch läßt sich damit nicht viel Aussehenst machen: Das Bankett, die Schissahrt am Hebammentag, Doch am Worgen sängt ja wieder an die Plag'. Alte Hebammen-Wüctti, mit leuchtenden Blicken, Erzählen, was ihr Lebtag sie werde beglücken, Daß der liebe Gott sie stets gnädig bewahrt Und ihrem Lebensschissgab eine ruhige Fahrt.

Ulfoholfreie Weine von Meilen bei schlechter Verdauung. Brof. Dr. Bleuler, Zürich: "Für Kranke, namentlich Fiebernde sind diese Weine oft ein Labsal. Bei schlechter Berdauung kommt die Kährkraft des Traubenzuckers sehr in Betracht. Ich habe einzelne Kranke gesehen, bei denen

die alkoholfreien Weine, während längerer Zeit genossen, geradezu die Hauptnahrung bildeten. Frgend welche Verdauungsstörungen und dergleichen habe ich nie beobachtet."

Leibbinden Schreiber Teufel

Gummistrümpfe

in verschiedenen Geweben und Materialien, mit und ohne Naht.

Elastische Binden

Monatsbinden

Bruchbänder

in grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Verlangen Sie unsern neuen illustrierten

Katalog über Artikel für Kranken- und Gesundheitspflege

mit den Vorzugspreisen.

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktg. 11 Corraterie 16 Uraniastr. 11



ist natürlich die Muttermilch. Wo diese aber fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden :-: kann, da leistet das :-:

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausend-

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen

Schweizer-Hebammen u. Arzten

wird es als feines und bekömmliches Nährmittel bestens empfohlen. : Bei knochenschwachen Kindern, sowie selbst bei sehr schweren Verdauungs-störungen werden mit diesem alten, erprobten Mittel vorzügliche Erfahrungen gemacht.

832

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko H. Epprecht & Cie., Murten.

Von Herzensgrund möcht ich Euch allen dies gönnen, Es jehlt ja bei Reiner am Biffen und Können. Doch foll Euer Werf feine Meisterin loben, So gehört ganz gewiß dazu Segen von oben.

Und fehret 3hr heut' Abend gurud von dem Tefte, So nehmet dann mit, wohl gewiß als das Beste, Biel neue Tatkrast und srifthen Mut, Auch sröhliche Exinnerung als bleibendes Gut.

Die Schweizer Hebanman, ja fie sollen leben, Sie können uns helsen das Volk zu erheben, Aus Unverstand und schlechten Lebens Joch, Darum ruf ich laut: "Laßt fie leben hoch!"

Un Stelle ber geplanten Seefahrt, die bes ungunftigen Wetters wegen ins Baffer gefallen ift, produzierten zur großen Freude aller Un-wesenden die zwei Störche und die Wundertinder vom vorigen Abend aufs neue ihre Runft, was allgemeine Heiterkeit hervorrief. Die Sektion Bürich spendierte noch einen guten Kaffee, und unter Gesangsvorträgen und animierten Geiprächen hin und her, manch' warmem Händes druck und Wünschen für ein ferneres Wohls ergehen nahte unversehens die Abschiedsftunde. Wohl allen Teilnehmerinnen werden die Tage in Zürich in bester Erinnerung bleiben. M. W.

sür die Jugend

(Stiftung d. Schweizerischen Gemeinnütigen Gesellschaft).

Um 17. Mai 1914 genehmigte der Stiftungs= rat "Für die Jugend" (Präsident: Herr Bundes= präsident Hoffmann) den Jahresbericht und die Rechnung per 31. März 1914. Die Einnahmen aus dem Marken=, Karten= und Broschüren= verkauf sind gegenüber dem Vorjahr um 74% auf Fr. 269,000 gestiegen, die Ausgaben für Wohlfahrtszwecke um 133% auf Fr. 194,000. Das Stiftungsvermögen beträgt Fr. 15,000. Hür die Fortführung der Arbeit werden Fr. 52,000 auf nene Rechnung vorgetragen. Lehtes Jahr wurde für die Tuberkuloss

Bekampiung bei der Jugend gearbeitet. Als Jahreszweck 1914 wurde festgesett: Schut und Erziehung gefährdeter Kinder. (Durch Ber= brechertum, Alkoholismus, Robbeit ober Unfähigteit der Erzieher usw. gefährdete Kinder, jowie dem Elternhaus entwachsene Anaben und Mädchen, welche in Erziehungsanstalten, Refuges untergebracht werden muffen.)

Der Stiftungsrat spricht allen Mitarbeitern und Räufern herzlichen Dant aus.

Geburtsfartenertrag für Blinde im Mai 1914.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton

| 2)committee | un | ocitt of | uii | LUIL | | | |
|--------------|----|----------|-----|---------|-----|----|--------|
| Appenzell | 1 | Gaben | im | Betrage | bon | Fr | . 2:- |
| Bajel | 1 | ,, | " | ,, | " | ,, | 5. — |
| Bern | 2 | " | " | " | ,, | ,, | 6. — |
| Dbwalden | 1 | " | " | 77 | ,, | ,, | 1. — |
| Schaffhausen | 1 | " | " | " | " | " | 5. — |
| Solothurn | 1 | " | " | " | " | " | 3. — |
| St. Gallen | 1 | " | " | " | " | " | 5. — |
| Waadt | 2 | ,, | " | " | " | " | 7. — |
| Zürich | 8 | " | " | " | " | " | 75.50 |
| Total im Ma | 18 | | | | | Fr | 109 50 |

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihr Gifer für unsere gute Sache nicht nachlaffen!

Die Bentralftelle bes ichweizerifden Blindenwefens, Langgaffe-St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie, die nötigen Druckfachen immer nachzubeftellen.

Berichtigung. In der letten Rummer hat sich leider ein Druckschler eingeschlichen. Auf Seite 52 in der 2. Spalte foll es selbsverständlich heißen: jür das zweite Holbjahr Fr. 5. 30 ftatt Fr. 3. 50.

Spezielle Indikationen des Präparates "Kufeke" für Säuglinge und entwöhnte Kinder

- Als Zusatz zur Milch für gesunde Säuglinge, welche zu wenig oder gar keine Brustnahrung erhalten.
 Bei Ernährungsstörungen:
 - a) Bei schlechter, resp. unzureichender Ernährung, b) Bei Zurückbleiben in der Entwicklung durch Rachitis (Stimmritzenkrämpfe, Tetanie), konsti-
- tutionelle Krankheiten (Syphilis, Tuherkulose), Darmträgheit gegenüber der Kuhmilch usw. Bei Magen- und Darmkrankheiten, z. B. akutem und chronischem Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, katarrhalischer Dysenterie und Enteritis follikularis, Darmtuberkulose, akuter
- und chronischer Dyspepsie, dyspeptischen Ka-tarrhen, katarrhalischen Diarrhöen, Fettdiarr-höen, Dickdarmkatarrhen, infektiösen Formen des Dickdarmkatarrhes usw.
- Aerztliche Literatur und Proben grafis und franko.

Hebamme

nur mit prima Examen wird sofort engagiert in ein Entbindungsheim.

R. KUFEKE, Bergedorf-Hamburg und Wien III. Generalvertreter für die Schweiz: Bubeck & Dolder, Basel IV, Immengasse 9.



Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsimetrie der Schultern und Hüften bei Erwach-senen und Kindern und erleichtert die Aus-übung jedes Berufs. Fachmännische Besprechungen und Prospekte gratis.

Alleiniger Lieferant für die Schweiz: 867

Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern Erlachstrasse 23 (im Chalet)

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crēme gehen. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittet anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre
Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen
Gebrauch machte und die auch
qrossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

grossen Erfolg

TORMENTILL-SEIFE



Sanfenftein & Bogler, St. Gallen. St. Jakobs-Balsam

Offerten unter Chiffre Z 1843 G an

Hausmittel I. Ranges 🛨 von Apotheker C. Trautmann, Basel.

Dose Fr. 1.25

(Internationale Schutzmarke)

Die beste antiseptische Heilsalbe für Wunden und Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, offene Beine, Geschwüre, Krampfadern,schmerzhafte Hæmorrhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Hautentzündungen, Flechten etc.

Der St. Jakobs-Balsam, seit 20 Jahren mit stets wachsendem und unübertroffenem Erfolg angewandt, ist in allen Apotheken zu haben. Generaldapot: St. Jakobsäpotheke, Basel. Prospekte zu Diensten. 876

Zahnenden Kindern verschafft sofort Linderung

und Erleichterung Spezialmittel

DENTOGEN

Unübertroffen zur Beförderung des Zahnens und zur Verhinderung der Zahnbe-schwerden. Patentamtlich geschützt. Hebammen Ra-batt. 1 Schachtel Fr. 2.—... In den Apotheken oder direkt von Dr. F. Sidler, Willisau

111111 11-41-20 11211 1201 ZURICH MUNSTERHOF 17 17 MUNSTERHOF Th! Russenberger Sanitätsgeschäft Artikelz. Ausübung der ArtikelzWöchnerinnen-Hebammen - Praxis und Kinder-Pflege zu möglichst billigen Preisen in möglichst guten Qualitäten billigen Preisen guten Qualitäten 35jährige Erfahrung Hebammen-Rabatt (NIN) Gegründet 1886

2002 Wir ersuchen unsere W.C Mitglieder höflichst, W.C *?*? ihre Ginfäufe in erfter (D)(C) 2763 Linie bei benjenigen 30% 270% Firmen zu machen, :D/2 die in unserer Zei= 30% tung inferieren. 270% (D)(C) @\@X@\@\@\@\@\@\@\@\@\@\@\@\

Väter geben

Kinder und Mütter profitieren davon, wenn es für Singer's hygienischen Zwieback geschieht. 856 b Bebammen erhalten Rabatt.



reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Ruch Ger ,, Henco" Henkel's Bleich-Soda

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Sebammenvereins

Inhalt. Die Berhütung des Kindbettfiebers. — Aus der Pragis. — Zur Notiz. — Schweizerischer Hebanmenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Zur Notiz. — Witteilung. — Bereinsnachrichten: Settionen Appenzell, Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Hebanmensest in Zürich. — Hir die Jugend. — Geburtskartenertrag im Monat Mai. — Anzeigen.

Einige Vorteile

der



am Wochenbett und in der Kinderstube

Anregung der Milchsekretion: klinisch unzweideutig festgestellt.

Hebung des Kräftezustandes bei Schwangeren, Wöchnerinnen, Kranken, Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern.

Angenehmer Geschmack: durch Zusatz von Ovomaltine wird die Durchführung von Milchkuren selbst bei empfindlichen Patienten, die sonst Milch nicht vertragen, ermöglicht.

Einfache Zubereitung: kein Kochen, blosses Einstreuen und Umrühren in warmer Milch.

Leichte Verdaulichkeit, vollständige Assimilation.

Gratismuster an Hebammen durch die

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. I. 75, zu 500 Gramm Fr. 3. 25 in allen Apotheken.



Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber :-: wesentlich billiger. :-:

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

= Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 853c

 $D^{\rm as}$ von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose ${\bf Fr.\,1.\,50})$

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Bekanntmachung

Billigste und beste Bezugsquelle

Hebammen - Bedarfsartikel Auf Verlangen Auswahlsendungen

Sanitätsgeschäft

LEHMANN - BRANDENBERG

BERN

Blumenbergstrasse 49

Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
- Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen nach Dr. Schwarzenbach,

der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband. Ferner: Sterile Watte

Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

Spurlos versehwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von Lactogen. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Preis per Büchse für die Hebammen à 95 Rp. franko. Verkaufspreis Fr. 1. 30. Muster auf Verlangen gratis. 🕏





Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik Lactogen A. Lehmann, Bern

Tüchtige

vorgängerin 🗪

empfielt sich.

Anfragen an Frau Ww. Julie Wehrli, Bebamme, Ruffftraße 29, Bafel.

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

'^{'©} Nährzucker "Soxhletzucker"

Beste Bezugsquelle für

Stubenwagen Klappwagen

Liegestühle Gébrauchs- und Luxus-Korhwaren

im Verkaufsmagazin der

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik Stettler & Ingold, Bern

Kramgasse 44



in das Bad unseres Lieblings stärkt und erfrischt die Haut

Mutter und Kind gesunden

durch das kräftige köstliche Tannennadelaroma des Lacpinin, welches in keinem Wochenbett-, Kranken - und Kinderzimmer fehlen sollte.

Gratismuster und Prospekte durch

Wolo A. G., Zürich



Tenfel's

während und nach der Schwangerschatt,

bei Korpulenz etc. Seit dreissig Jahren als das Beste und Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen. Zu haben in allen besseren Bandagen-und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat. Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von 818

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Reiner Hafer = Cacao Marke Weisses Pferd

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.80 M. 812

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben- Paqueten, Pulverform à 1.20 Ueberall zu haben-

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

Magazin

Telephon



Oppliger's Kinderzwiebackmehl
Beste Erfolge
in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen.

Oppliger's Gesundheitszwieback
Vorzügliches
fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.
Zwiebackbäckerei OPPLIGER,
Aarbergergasse Nr. 23 - Bern

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen nnangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen. Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 821

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt. Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Aus-Achtungsvoll Obiger.



55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche Kinder-Kleider

Telephon Fabrik

2

Wohnung

Schweizerische Landesausstellung Gruppe 46: Säuglingsfürsorge

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer,

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts

Weitaus bebammen= und Kinderseite. die beste

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die

Als die reinste und billigste Tollettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Tollette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

865

Bornoi Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

,Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA'



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



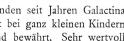
≡ \$leìſd:. blut= und knochenbìldend ≡



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 9 13 Grands Prix

📭 25-jähriger Erfolg 🝞



Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgtalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbc bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden dart.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten. mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern,